



Zwei Selbstentladewagen vom Typ Fad vor dem Kraftwerkgebäude.



Der Postwagen Z 12 ist auf der unteren Cavagliascobrücke unterwegs.

Das Rollmaterial

Ich legte meinen Baumasstab auf 1:42,2 fest, weil die Legofensterelemente dann der Fensterbreite von 1,20 m der klassischen Einheitswagen entsprachen. Trotz dem meterspurigen Vorbild behielt ich die Legospurweite von 37,5 mm bei, damit die Anlage auch weiterhin mit anderem Legorollmaterial befahrbar bleibt. Folglich fährt meine RhB auf einer «Breitspur», was besonders bei den Drehgestellfahrzeugen recht grosszügige Kurvenradien und allerlei konstruktive Tricks und Kniffe abverlangte. Bereits ein Bernina-Einheitswagen besteht aus rund 1000 Einzelteilen. Die Legofernbedienungen mittels Infrarot oder Bluetooth sind leider nicht für draussen geeignet – Reichweite und Leistung genügen nicht ansatzweise. Funkfernsteuerung und LiPo-Akkus aus dem RC-Modellbaubereich erwiesen sich jedoch als ideal. Eine Triebwagen-Doppeltraktion schleppt problemlos einen 7-Wagen-Expresszug über die bis zu 70 Promille steilen Rampen hoch. Die Zugkräfte erreichen dabei fast 2 kg, was die magnetischen Kupplungen keinesfalls aushalten. Steckt man jedoch einen scheibenförmigen Neodymmagneten (1,5 bis 2,5 mm dick, 1 cm Durchmesser) als «Sandwich» in diese Kupplungen, erreicht man solche Zugkräfte problemlos. Seit Ablauf der Patentrechte auf dem Legostein nimmt das Angebot an Gleismaterial, Steuerungen, Modellen und Spezialbauteilen von Drittanbietern laufend zu. Nachdem ich meine schlankeren Weichen und DKW zunächst alle noch selbst gebaut habe, steht unterdessen auch handelsübliches Weichenmaterial aus dem 3-D-Drucker im Einsatz. Das Rollmaterial ist vornehmlich im Erscheinungsbild der 1980er-Jahre gehalten, mit allerlei hübschen älteren oder



Der ABe 4/4 36 mit einem Personenzug auf Bergfahrt kurz vor der Cavagliascoschlucht.



Ein Verstärkungszug mit dem Diensttriebwagen Xe 4/4 9920 und alten Zweiachsern beim Heididörfli.